

Anwesend: der Gemeinderat und rund 90  
Stimmberechtigte und zwei Gäste  
Vorsitz: Gemeindepräsident, Andreas Blank  
Protokoll: Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

### T r a k t a n d e n

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 28. November 2006
3. Bespielungskonzept für das Römische Theater
  - 3.1 Vorstellung des Konzeptes durch den Leiter der Hauptabteilung kulturelles, Herr N. Ullrich
  - 3.2 Fragen und Diskussion
4. Kreditantrag
  - 4.1 Kredit von CHF 90'000.- für die Erstellung eines Areals für Infrastrukturanlagen zur Theaterbespielung
  - 4.2 Genehmigung des Kredites
5. Orientierungen
  - 5.1 Salina Raurica
6. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Er begründet den Entscheid für die Durchführung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung mit der bevorstehenden Inbetriebnahme des während 10 Jahren für rund 16 Mio. Franken sanierten Römischen Theaters. Von Anfang an war klar, dass eine Bespielung stattfinden wird und die Gemeinde war eingeladen in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von N. Ullrich ein Bespielungskonzept zu erarbeiten. Neben einem Vertreter der Römerstadt wirkten der Vorsitzende und der Gemeindeverwalter bei der Ausarbeitung des Konzeptes mit, welches beiderseits Konzessionen erforderte. Inzwischen wurde das Konzept erst vom Gemeinderat, dann vom Regierungsrat gutgeheissen. An einer Medienkonferenz vom kommenden Freitag erfolgt die Vorstellung durch Regierungsrat Wüthrich an die Medien. Aus diesem Grund wurden die Medien zum heutigen Anlass nicht eingeladen, was zum Teil nicht verstanden und nicht eingehalten wurde. A. Blank appelliert an anwesende Journalisten, sich direkt an der offiziellen Medienkonferenz informieren zu lassen.

A. Blank hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmberechtigten Haushaltungen und durch Publikation im Bezirksanzeiger eingeladen wurde. Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt. Als Stimmzähler werden B. Wytenbach und M. Schötzau gewählt.

2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 28. November 2006

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Bespielungskonzept für das Römische Theater

Vorstellung des Konzeptes durch den Leiter der Hauptabteilung kulturelles, Herr N. Ullrich

---

Niggi Ullrich, Kulturbeauftragter Kanton Basellandschaft, stellt sich und seinen Werdegang vor. Er erläutert die Entstehung des Bespielungskonzeptes

und untermauert die Wichtigkeit eines gemeinsamen Vorgehens. Er sieht seinen heutigen Auftritt auch als Offerte zur Zusammenarbeit.

Das heutige Theater umfasst im Vergleich zum früheren Zweck und Grösse bescheidene 2'000 Sitzplätze.

Mit seiner Präsentation will N. Ullrich die Eckwerte, Prioritäten und Programme für die Probephase von 2007 – 2010 vorstellen. Die Rahmenbedingungen und Eckwerte setzen sich wie folgt zusammen:

- Theater ist Premium Historic Site und ein herausragendes Monument
- Theater langsam in "Besitz nehmen"
- Wohnzone und Nachbarschaft berücksichtigen
- Region ist reich an Kultur
- Spielzeit im Sommer mit einigen programmlichen Akzenten
- Akustische Immissionen – Autobahn und Eisenbahnlinie
- Meteorologische Beschränkung

Im Sinne einer Kooperation ist zur Realisierung des Bespielungskonzeptes im Römischen Theater die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion /kulturelles.bl federführend für Betrieb und Organisation zuständig. Die Probephase (2007-2010) soll Konzept, Betrieb, Qualität und Akzeptanz testen. Dafür setzt die BKSD das THEATER-BOARD (5 – 7 Mitglieder) ein, mit Vertretern/innen aus kulturelles.bl, Römerstadt Augusta Raurica, der Gemeinde Augst sowie Fachleuten aus der Veranstalterszene. Gewählt wird das THEATER- BOARD vom Regierungsrat.

Mit der Gemeinde Augst besteht zudem ein Vertrag, der die Leistungen mit der Gemeinde abgilt.

Das Pflichtenheft des THEATER-BOARD umfasst die Programmselektion und -koordination für die Spielzeiten 2007-2010, die Co-Finanzierung der Produktionen, die Information der Öffentlichkeit (Kommunikation!), die Auftragserteilung an die Partner und Produzenten, die Erstellung und Inkraftsetzung eines Nutzungskonzeptes inkl. eines Verkehrs- und Sicherheitsregimes sowie die Koordination des Bewilligungsverfahrens mit den Behörden.

Organisatorisch gilt für die Probephase:

- Für alle Veranstaltungen und Produktionen gibt es ein verbindliches Nutzungskonzept und Verkehrsregime.
- Keine feste Veranstaltungs-Infrastruktur (Bühne, Licht, Sound)
- 2 - 3 in der Region ansässige Infrastruktur-Firmen (Event-, Audio- und Bühnenequipments) als Basis Partner und Vermittler für die Produktion resp. technische Organisation
- Die Gemeinde Augst stellt ab 2008 unterhalb des Theaters ein Gelände für Infrastrukturen und Produktionsfacilities (Wasser, Abwasser, Strom) zur Verfügung.
- Laufende Auswertung der Erfahrungen

Finanziell steht für die Jahre 2007/2008 des Bespielungskonzeptes im Römischen Theater der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ein Kredit aus dem Lotteriefonds von CHF 800'000.- zur Verfügung. Finanzierungen erfolgen damit für (Co)Produktionen und Veranstaltungen, für Infrastrukturen, die Sicherheit und Verkehrsregelung, die Abgeltung von Aufwänden und Bereitstellungen der Einwohnergemeinde Augst (pauschal 10% des Spielkredites). Ab 2009 soll der Betrieb mit einem Kredit aus dem ordentlichen Budget von CHF 500'000.- p.a finanziert werden, dieser muss vom Landrat bewilligt werden.

Zu Profil und Prioritäten der Theateraufführungen erwähnt N. Ullrich, dass der Spielbetrieb - unter Berücksichtigung der vorgehenden Rahmenbedingungen - als "Qualitätsangebot" im regionalen Rahmen definiert wird. Es wird eine projektorientierte Kooperation mit professionellen Kunst- und Kultur-Veranstaltern und Produzenten/innen in der Region und keine zusätzliche Konkurrenz angestrebt. Als Aspekte der inhaltlichen Programmation nennt er:

- Professionelle Qualität
- Auf den Spielort bezogen
- Publikumsresonanz
- Openairkompatibilität
- Partizipation und Kooperation
- Vielfältigkeit der Inhalte

Auch die nicht-professionellen Veranstalter (Jazzmatinéen, Laientheater, Bürgerzmore etc.) sollen wieder einen adäquaten Platz finden.

Folgender Spielplan ist vorgesehen:

- 1 «zeitgenössische Produktion» im Bereich (Musik)Theater / Multimedia
  - Präsenz 3 - 5 Wochen, maximal 12 öffentliche Vorstellungen
  - Fokus: überregional / Deutschschweiz
- 1 Musikveranstaltung (Openair-Festival)
  - Präsenz 1 Woche, 2 - 5 Konzerttage
- 1 - 2 Veranstaltungen von nicht-professionellen resp. lokalen Veranstaltern (Matinéen, Bürger- oder Gemeindegänge, Laiensembles, Schulproduktionen)
  - Fokus: (sub)regional / lokal
  - Präsenz je 1- max. 2 Wochen, je 2 - 5 Tage öffentliche Präsentationen
- Römerfest (als Spielzeitschlussakzent)
  - Präsenz 2 Tage öffentliche Präsentation

Die Spielzeit beträgt maximal 92 Tage von Mitte Juni bis Mitte September. Es ist mit maximal 30 öffentlichen Veranstaltungstagen zu rechnen. Während der Spielzeit ist der Zugang zum Theater für Museumsbesucher/innen und Tagestouristen/innen gewährleistet. Weitere Veranstaltungen mit einer öffentlichen Dimension sind nicht möglich.

Als Spielorte kommen das Römische Theater, das Amphitheater und die Curia in Frage. Andere Orte sind nicht möglich. Für die Bespielung wurde ein eigenes Label in Form des Theaterrunds entwickelt.

Als Ausgangspunkt für das Eröffnungsjahr wurden folgende Zielsetzungen definiert:

- Das neue Römische Theater soll sanft "in Besitz" genommen werden
- Man will die Nachbarschaft pflegen
- Die Eröffnungs-Saison 2007 dient der nachhaltigen Bekanntmachung und Verankerung des neuen Römischen Theaters in der breiten Bevölkerung
- Bürgerinnen und Bürger sollen gewonnen werden

Die 3 Programmschwerpunkte für diese erste Saison lauten:

- Theatereröffnung (Montag, 2. Juli)  
Festliche Eröffnung des Theaters mit Musik und Szenen mit der konstituierenden Sitzung des Landrats (Legislaturperiode 2007-2011)

und feierliche m Jubiläums-Festakt, 175 Jahre BL, und einem anschliessenden Volksapéro

- Picknick mit Helden (14. – 23. August)  
Zwei musikalische Auftritte der SWISS MARINERS und der STEPPIN STOMPERS sowie drei Kinovorführungen mit legendären Hollywoodstreifen.
- Römerfest 2007 (25./26. August 2007, 10-18 Uhr

Die Eckwerte für das Folgejahr 2008 sehen wie folgt aus:

- Spielzeit nach der EURO 08!
- Qualität gewinnen
- Publikum gewinnen
- Nachbarschaft

Die Programmpunkte für diese zweite Saison umfassen:

- Mitte Juli Viva Italia!, 3 Tage Stimmen Festival
- Mitte August Atlantis (4 Aufführungen)  
Ein szenisch-musikalisches Spektakel mit 50 Schulklassen und 800 Jugendlichen aus der Region Basel
- Ende August VENI VIDI VICI! Das Römerfest 2008
- September Carmina Burana (4-5 Aufführungen) Produktion Theater Basel

N. Ullrich fasst nochmals seine wichtigsten Anliegen zusammen. Er will eine gute Information und Kommunikation, einen engen Kontakt zu Gemeinde und Behörden und ein rasches Reagieren mit Hilfe einer Hotline gewährleisten.

#### Fragen und Diskussion

F. Hildebrand: um wie viel Uhr ist jeweils Feierabend? *Niggi Ullrich (NU): Der Normalfall wird 22 Uhr sein, zu berücksichtigen ist die ÖV-Situation, es ist kein Festbetrieb zu später Stunde zu erwarten.*

K. Schüpbach: ab wann sind Probetage möglich und zählen diese auch zu den 30 Bespielungstagen? *NU: frühestens ab dem 15. Juni beginnen die Proben, sie finden in der Regel tagsüber statt, sind aber als zusätzliche Tage zu sehen.*

W. Stutz: wie verhält sich das Programm mit dem Polizeireglement und inwieweit hat die Gemeinde ein Mitspracherecht bei der Nachtruhe? *NU: sämtliche Konzepte sind für die Veranstalter verbindlich und die Gemeinde ist mit 2 Personen im Board vertreten. Die Konzepte sind nicht neu erfunden, sondern basieren auf bewährten Vorlagen, allfällige Klagen sind ans Board (Hotline) zu richten.*

L. Dubler sieht nicht ein Immissionsproblem für die Bespielung, sondern ein Emissionsproblem für die Anwohner, er hätte sich einen früheren Einbezug der Gemeinde gewünscht. *NU: Die Gemeinde wurde sehr früh einbezogen und ist im Board vertreten, allerdings ist dort eine Mitarbeit und nicht eine Verhinderung gefragt. A. Blank: die Gemeinde ist vorübergehend aus eigenem Willen aus der Planung 2007 ausgetreten. Dies geschah im Zusammenhang mit Salina Raurica. Die Abläufe und Kompetenzen waren erst zu klären. Es besteht eine klare Trennung zwischen Board und Römerstadt. Eine Kooperation und Mitarbeit wird aus Sicht der Gemeinde als sinnvoller erachtet, als eine reine Opposition.*

M. Klemm: wem gehört das Römische Theater? *NU: der Boden gehört der Historisch Antiquarischen Stiftung, der Kanton hat ein „Baurecht“ respektive ist im Nutzungsbesitz.*

D. Moosmann: hat Bedenken wegen hohem und vorgängig ungewissem Publikumsaufmarsch. *NU: das Programm steht im Februar fest, via Ticketverkauf ist – im Gegensatz zu früher – die Besucherzahl klar beschränkt, für grössere Anlässe werden voraussichtlich 80% der Eintritte im Vorverkauf veräussert, zusätzliche Vorstellungen sind nicht möglich, lediglich das Römerfest hat eine unbekannt Dimension.*

A. Blank erläutert das durch eine Arbeitsgruppe erschaffene Verkehrskonzept. Dieses bezieht sich nicht auf das Römerfest, sondern lediglich die reguläre Bespielung. Bei Grossveranstaltungen ist mit maximal 800 Fahrzeugen zu rechnen, die erforderlichen Parkfelder sind im Gebiet Swisscom, Venusstrasse und auf der Giebenacherstrasse ab Schiesstand definiert. Ebenso sind die Verkehrswege vorgegeben und signalisiert, alleine hierfür hat der Kanton zusätzliches Signalisationsmaterial über CHF 50'000.- angeschafft. Die Zufahrt für Anwohner und Besucher ist jederzeit zu gewährleisten. Es ist eine professionelle und standardisierte Organisation sichergestellt, damit das Leben im Oberdorf weiter stattfinden kann.

#### 4. Kreditträge Investitionsrechnung

Kredit von CHF 90'000.- für die Erstellung eines Areals für Infrastrukturanlagen zur Theaterbespielung

A. Blank erläutert die Überlegungen, die zur Vorlage geführt haben. Bei früheren Bespielungen ergab sich jeweils ein unkoordinierter Wildwuchs an Infrastrukturbauten. Neu will man auch diesen Teil der Bespielung professionell organisieren. Das Land ist seit einigen Jahren im Besitz der Gemeinde und wurde unter anderem mit dem Ziel eines direkten Zugangs zum Theater gekauft. Infrastrukturen sind zwingend auf diesem Areal zu platzieren und die Gemeinde erhält dafür jährlich CHF 40'000.- bis 50'000.- als Pauschalabgeltung, was die Unkosten mehr als deckt. Damit würde der Gemeinde erstmals eine Einnahmequelle aus dem Kulturgesehen verschafft. Die beantragte Investition ist hierfür erforderlich und verhindert somit temporäre Anlagen rings ums Theater.

Denise Moosmann interessiert, ob mit archäologischen Untersuchungen zu rechnen sei. Diese wurden bereits durchgeführt.

H.R. Knopf möchte wissen, ob ein Hartplatz vorgesehen ist. Es wird eine Kofferung geben, aber die Oberfläche wird versickerbar sein

O. Wyttbach interessiert die Nutzungsmöglichkeit für Augster Vereine. Während der 3-monatigen Spielzeit ist die Anlage vermietet, sonst kann die Gemeinde darüber verfügen.

W. Distel befürchtet einen zusätzlichen Park- und Abstellplatz ausserhalb der Spielzeit. Der Platz wird nie als Parkplatz genutzt.

D. Moosmann erwähnt die schlechten Erfahrungen mit dem Kanton, welche tief sitzen und fragt, was denn bei einem Ausbleiben des Landratskredites passiere, ob dann die Gemeinde doch wieder leer ausgehe. Dies ist gemäss N. Ullrich nicht zu erwarten und bei einer partnerschaftlichen Planung ist ein gewisses Vertrauen vorauszusetzen.

B. Wyttbach fragt nach der Möglichkeit gemeindeeigener Veranstaltungen im Theater. Ausserhalb der Spielzeit besteht diese Möglichkeit, während der Spielzeit im Rahmen des Programms.

://: Der Kredit von CHF 90'000.- für die Erstellung eines Areals für Infrastrukturanlagen zur Theaterbespielung wird mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen erteilt.

## 5. Orientierungen

### Salina Raurica

Gemeindepräsident A. Blank informiert über den Stand der Arbeiten im Projekt Salina Raurica. Seit der Orientierungsveranstaltung vom Februar ist nicht sehr viel passiert. Der Gemeinderat hat in zwei Schreiben an die Bau- und Planungskommission, welche das Geschäft aktuell behandelt und den Regierungsrat, die Anliegen der Gemeinde Augst nochmals deponiert. An den Regierungsrat wurde nochmals appelliert, die im Spezialrichtplan zitierte Kommission, welche alle Planungen und Realisationen, sowie die Einhaltung der Ziele und Vereinbarungen der Römerstadt überwacht, einzusetzen. Zudem sollen im inneren Siedlungsperimeter des Oberdorfs allgemein und im Projekt Aurora im Speziellen grössere bauliche Freiheiten gewährleistet werden. Die weitere Entwicklung ist in diesen Geschäften noch offen. Ein Unfall des Präsidenten der Bau- und Planungskommission lässt allerdings gewisse Befürchtungen eines Entscheids in Unwissenheit aufkommen. Wegweisend für Augst werden schlussendlich die in Salina Raurica vorgesehenen Zonenänderung sein, über welche der Souverän zu entscheiden hat.

M.T. Borer befürchtet dem Landrat werde Einigung vorgegaukelt und unter dieser Annahme werde entschieden. A. Blank entgegnet, dass der Landrat grundsätzlich wissen sollte, wie der Ablauf ist.

## 6. Verschiedenes

D. Moosmann und R. Grossenbacher stellen die Berichterstattungen der BaZ massiv in Frage. Man könne dies bereits als Affront bezeichnen. Gemeindepräsident A. Blank hat diesen Aspekt mit dem verantwortlichen Journalisten bereits erörtert, aber keine Einsicht erzielt. Das Einvernehmen mit der BaZ ist auf keiner guten Ebene.

N. Ullrich bedankt sich zum Schluss für die Gelegenheit zur Vorstellung des Bespielungskonzeptes und die offene Diskussion, was er nicht als Selbstverständlichkeit erachte. Als Dank und erste Geste an die Augster Bevölkerung stellt er 300 Freikarten für die erste Spielsaison in Aussicht.

Mit dem Hinweis auf den im Foyer bereit stehenden Apéro mit der Möglichkeit für weitere Gespräche schliesst Gemeindepräsident A. Blank die Versammlung um 21.50 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter: